

Forderungen der Studierenden

Abkürzungen: KMK-Kultusministerkonferenz, KLSA-Kommission für Lehre und studentische Angelegenheiten

a) selbstbestimmtes Lernen und Leben statt starrem Zeitrahmen, Leistungsdruck und Konkurrenzdruck

Problem	Verantwortlich	Forderung	Begründung	Ursache (Thesen)
Anwesenheitspflicht (in Vorlesungen)	<ul style="list-style-type: none"> • KLSA oder andere Kommissionen für Studienordnungen in den Fachbereichen • Institute • einzelne Dozierende (falls das freigestellt ist) 	<p>Anwesenheitspflicht in Vorlesungen abschaffen und dies in Studienordnungen und Rahmenprüfungsordnungen verankern</p> <p>Diskussionsanregung: Ist Anwesenheitspflicht in Seminaren sinnvoll?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Möglichkeit Lernformen selbst zu bestimmen. • Qualität der Vorlesungen leidet, wird nicht verbessert. • Wenig Flexibilität, selbst Schwerpunkte zu setzen oder für anderweitiges Engagement (Kinder, Ehrenamt, Selbststudium, ...). • Störungen durch Leute, die keine Lust haben. • Höhere Motivation sich mit dem Stoff auseinander zu setzen bei Freiwilligkeit. 	<p>Ausrichtung an den Arbeitgeber-Interessen</p>
Kaum Freiheit in der Ausgestaltung der Ba/Ma-Studienverläufe	<ul style="list-style-type: none"> • KLSA oder andere Kommissionen für Studienordnungen in den Fachbereichen • Institute • KMK 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlmöglichkeiten fachintern ausbauen: Studienordnungen verändern • An-/Abmelden von Klausuren kurzfristiger ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • starre Stundenpläne behindern freiere Fächerwahl • Interessen sollen im Vordergrund stehen • interessengeleitetes Lernen effektiver • Selbstbestimmung und Selbstständigkeit fördern • momentan: Stress und Leistungsdruck 	<ul style="list-style-type: none"> • Bologna-Prozess • Orientierung an der Wirtschaftlichkeit • Verhinderung kritischen Denkens
Master-Studiengänge kann nur im Wintersemester	<ul style="list-style-type: none"> • KLSA • Rektorat / Senat 	<p>Master zum Winter- und Sommersemester: Zulassungs-, Studien- und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Warte- oder Leerlaufzeiten durch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Probleme bei Nichtbestehen einzelner Scheine 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfachere Verwaltung? • Leute vom Master

begonnen werden		Prüfungsordnungen entsprechend ändern	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Bachelor-Programme ○ Urlaubs- oder Freisemester ○ Engagement neben der Uni 	<ul style="list-style-type: none"> • abhalten • Zwang zu schnellem Studieren, • Leistungsdruck aufbauen
Ärger zwischen jungen und alten Studierenden	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende • Rektorat 	Studium im Alter spezifisch ausgestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung für alle Menschen altersunabhängig ermöglichen • keine Konkurrenz zwischen Jungen und Alten entstehen lassen 	
Geringe Auswahl in allgemeinen Studien	<ul style="list-style-type: none"> • Kommission für Allgemeine Studien • Rektorat • Institute 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Lehr- und Einführungsveranstaltungen für allgemeine Studien öffnen • Projekte und selbstorganisierte Studiengruppen ermöglichen • freie Wahl der Allgemeinen Studien 	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in andere Fächer erhalten • Vielfalt in Lehr- und Lernformen • oft Vorgabe der zu besuchenden Veranstaltungen durch die eigene Studienordnung 	Schlechte Organisation
Umsetzung der Modularisierung:	<ul style="list-style-type: none"> • KLSA o.ä. Kommissionen • Institute 	<ul style="list-style-type: none"> • Studien- und Prüfungsordnungen: flexiblere Zeitrahmen • Anrechnung der Lehrveranstaltungen in verschiedenen Modulen • mehr Auswahl 	<ul style="list-style-type: none"> • enge Zeitspanne (psychische Belastung) • Unflexible Zuordnung der Lehrveranstaltungen • Schwierigkeiten bei Auslandssemestern 	<ul style="list-style-type: none"> • Hau-Ruckverfahren bei Umstellung auf Ba/Ma • Erwartung: Schnelles Studium • Orientierung an ArbeitgeberInneninteressen
Stress und Leistungsdruck	<ul style="list-style-type: none"> • KMK • Institute 	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative Lehr- und Prüfungsformen: 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsdruck bei fast jeder Veranstaltung • psychische Krankheiten nehmen zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an ArbeitgeberInnen-

	<ul style="list-style-type: none"> • KLSA 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte, in weniger Veranstaltungen Leistungsnachweise • nicht alles muss für Endnote zählen • Studiengebühren abschaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Studium von Angst statt Interesse bestimmt • Konkurrenzsituationen statt Solidarität • soziales und außeruniversitäres Engagement nimmt ab • Bulemie-Lernen statt langfristigen Kompetenzerwerb • Ausbildung statt universalem Studium 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessen (stressresistent, unkritisch), • Umsetzung des Bologna-Prozesses
Vergabe der Leistungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • KMK • Bologna-Vorgaben • Institute 	<ul style="list-style-type: none"> • 25 statt 30 Stunden für einen LP • Anpassung der Leistungspunkte an tatsächlichen Workload 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwand für einzelne LPs sehr unterschiedlich, oft zu hoch • Selbststudium wird selten berücksichtigt und erschwert 	<ul style="list-style-type: none"> • Bologna-Prozess und Umsetzung in Deutschland, Selbstständigkeit nicht erwünscht

b) freier Bildungszugang und Abschaffung von sämtlichen Bildungsgebühren wie Studiengebühren, Ausbildungsgebühren und Kita-Gebühren

Problem	Verantwortlich	Forderung	Begründung	Ursache (Thesen)
Finanzielle Belastung der Studierenden, soziale Selektion, Bildung wird als Ware gehandelt	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesregierung (Gesetzgebung an Länder abgeben, BaföG) • Landesregierung • CHE (Centrum für Hochschulentwicklung, Bertelsmann), INSM, Neoliberale Ideologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Studiengebühren abschaffen • BaföG erhöhen / ausbauen, elternunabhängig, als Vollzuschuss, automatischer Inflationsausgleich, • Lehrmittelkosten müssen übernommen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Selektion durch Studiengebühren und Kosten fürs Studium • hohe Kosten fürs Studium bei bestimmten Studiengängen (bspw Medizin) • Bildung ist Menschenrecht und kann nicht gekauft werden • Bildung ist charakterbildend und wichtig für die Gesellschaft, nicht nur für den Arbeitsmarkt • Abschreckung durch Studiengebühren 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsatz: Privat vor Staat, • Studierende als Kunden (Markt) • Investition in eigene Bildung, Eigenverantwortung als Ideologie
Studium ohne Abitur kaum möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesregierung • Landesregierung 	Hürden für Studium ohne Abitur abbauen,	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung ist Menschenrecht, muss allen zugänglich gemacht werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Zementiertes Schulsystem?

		Anrechnung außerschulisch erworbener Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungsangebote und Hilfe beim Studieneinstieg nötig 	
Zugangsbeschränkungen durch NCs	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesregierung • Landesregierung • Gesellschaft 	Ausbau von Studienplätzen, dadurch Abbau von Zulassungsbeschränkungen wie NCs	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung ist Menschenrecht • freie Berufswahl (BverfG '72: Urteil NCs nicht zulässig) • soziale Selektion 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterfinanzierung der Hochschulen, • Überlastung, • höhere Bildung nur für eine Elite
Organisationschaos: QISPOS, Zeugnisse,	<ul style="list-style-type: none"> • Unileitung / Rektorat / Verwaltung 	Zeugnisse müssen sofort kommen, QISPOS-Probleme behoben werden, zur Not altes Schein-System wieder einführen, nur überprüfte Software verwenden	<ul style="list-style-type: none"> • Stress für Studierende durch fehlende Abschlusszeugnisse, keine Weiter-Bewerbungen möglich • QISPOS funktioniert nicht (Fehleintragungen), das führt zu Stress mit den Prüfungsämtern • Rektorat und Verwaltung auf BaMa-Umstellung schlecht vorbereitet 	<ul style="list-style-type: none"> • Ständige Reformen, Rektorat kümmert sich nicht genug drum
Zugang zum Master	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesregierung (HRG) • Landesregierung • Institute 	<p>Master muss für alle, die wollen, möglich sein</p> <p>Zugangsordnungen entsprechend ändern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung ist Menschenrecht • freie Berufswahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Elitenbildung, mangelnde Kapazitäten
Seminarplatzvergabe / Lehrangebot	<ul style="list-style-type: none"> • Institute / Rektorat • Landes- und Bundesregierung (Finanzierung) 	Genug Plätze für alle in interessanten Seminaren anbieten, interessenorientiertes Studium ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> • Studis kommen nicht in die Seminare, in die sie wollen oder müssen, das führt zur Verzögerung • zu wenig Seminarplätze • nachträgliche Umwidmung von Seminaren • alle sollen das studieren können, was sie wollen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterfinanzierung

c) Öffentliche Finanzierung des Bildungssystems:

Problem	Verantwortlich	Forderung	Begründung	Ursache (Thesen)
Unterfinanzierung der Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Bundesregierung Landesregierung 	Mehr Geld vom Staat für die Hochschulen (z.B. durch höhere Steuersätze)	<ul style="list-style-type: none"> Um Bildung allen Menschen zugänglich zu machen, muss sie vom Staat finanziert werden als wichtiges gesellschaftliches Gut muss Bildung unabhängig von privatwirtschaftlichen Interessen sein 	<ul style="list-style-type: none"> Künstliche Verknappung der Ressourcen um Wettbewerb zu erzeugen?
Soziale Selektion durch Gebühren	<ul style="list-style-type: none"> Bundesregierung Landesregierung 	Kindergarten-, Studien- und Weiterbildungsgebühren abschaffen	<ul style="list-style-type: none"> Bildung ist Menschenrecht, muss unabhängig von Herkunft zugänglich sein 	<ul style="list-style-type: none"> Elitenreproduktion?
Einfluss der Wirtschaft auf Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Bundesregierung Landesregierung Hochschulen 	Ausreichende öffentliche Finanzierung der Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Durch Abhängigkeit von Drittmitteln hat die private Wirtschaft immer mehr Einfluss auf die Lehre und Forschung an Hochschulen Staat muss größtmögliche Unabhängigkeit sicherstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Motto: Privat vor Staat
Flickenteppich durch Länderverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Bundesregierung Landesregierungen 	Kompetenz für Bildung und Hochschulen muss wieder bei der Bundesregierung liegen	<ul style="list-style-type: none"> Vereinfachung der Hochschulwechsel innerhalb Deutschlands völlig unterschiedliche Schulsysteme Einheitlichkeit der Abschlüsse 	<ul style="list-style-type: none"> Machtgierige LandespolitikerInnen

d) Demokratisierung und Stärkung der Mit- und Selbstverwaltung

Problem	Verantwortlich	Forderung	Begründung	Ursache
Scheindemokratie in Gruppenuniversität	<ul style="list-style-type: none"> Bundes- und Landesregierung Bundesverfassungsgericht 	<ul style="list-style-type: none"> Größerer Anteil der Studierenden in allen Gremien, z.B. Drittelparität 	<ul style="list-style-type: none"> In den meisten Gremien der Universität sind Studierende deutlich unterrepräsentiert (Senat: 4 Studis, 12 Profs, 7 andere) ProfessorenInnen haben auch die Mehrheit wenn es um 	<ul style="list-style-type: none"> BverfG-Urteil: professorale Mehrheit in allen Forschungs-

	<ul style="list-style-type: none"> • ProfessorInnen 	<p>im Senat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtfertigungspflicht für ProfessorInnen • Studierende müssen ernst genommen werden 	<p>die Lehre geht</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf die Studierenden wird nicht eingegangen (siehe Studiengebührendiskussion) 	<p>angelegenheiten, Ordinarienuniversität</p> <ul style="list-style-type: none"> •
Demokratieabbau	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesregierung • Landesregierung 		<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einrichtung der Hochschulräte, hier sind Studis nicht vertreten, keine Abwahl möglich, ... 	

e) Vielfalt von Forschung und Lehre an der Uni

Problem	Verantwortlich	Forderung	Begründung	Ursache (Thesen)
Eingeschränkte Fächerwahl / Kombinierbarkeit im Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> • Rektorat • Landesregierung (LABG) 	Freie Kombinierbarkeit der Fächer im Bachelor, ermöglicht u.a. durch flexible Stundenpläne	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Fachidioten, unterschiedliche Denkansätze • verschiedenste Interessen existieren • Vielfalt wahren, kleine Fächer stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende finanzielle Mittel, • scheinbar fehlende Wirtschaftsrelevanz • Mangelnde Reputation der kleinen Fächer
Bald kein Drittfach mehr möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Landesregierung • Rektorat / Senat 	Drittfach im Gesetz ermöglichen Drittfach in Studien- und Prüfungsordnungen verankern	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenvielfalt der Studierenden • erweitert den Horizont • wichtig für „kleine Fächer“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende finanzielle Mittel
Kleine Fächer sind in ihrer Existenz bedroht und können kaum ausreichendes	<ul style="list-style-type: none"> • Landesregierung • Rektorat / Senat • Fachbereiche 	Kleineren Fächern mehr Geld zur Verfügung stellen.	<ul style="list-style-type: none"> • Breites Lehrangebot kann allen zugute kommen • Studentisches Interesse besteht an diesen Fächern • Vielfalt in der Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende finanzielle Mittel • Mangelnde Lobby,

Lehrangebot gewährleisten.			<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtgesellschaftliche Horizontverengung droht, wenn Fächer wie Soziologie und Religionswissenschaften aussterben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig direkter Drittmittelerwerb, • wirtschaftsrelev. Kompetenzerwerb?
Stellenwert der Lehramtsausbildung und die Folgen	<ul style="list-style-type: none"> • Landesregierung • Rektorat 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliches Geld für EW um Bedarf an Seminaren und Prüfungen decken zu können • Stärkung der Lehre insgesamt (besonders in den Sprachen) • Drittfach! 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehramtsausbildung ist gesamtgesellschaftlich extrem wichtig • Teils unzumutbare Zustände in der Lehre durch mangelnde Seminarplätze und überfüllte Vorlesungen • Im Lehramtsstudium darf es nicht darum gehen, nur irgendwie abgefertigt zu werden. • Fachdidaktik muss gestärkt werden, um echte Vorbereitung auf den Beruf zu gewährleisten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehre genießt insgesamt keinen hohen Stellenwert • Lehrämter gelten nicht als zukünftige Wissenschaftler • Wenig Drittmittel durch Dozierende in Fachdidaktik • Ruf der Uni leidet angeblich unter einer breiten Lehramtsausbildung
Abbau der Lehre zugunsten der Forschung	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesregierung • Landesregierung • Rektorat • Fachbereiche 	<p>Lehre muss im Mittelpunkt stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellen auch in forschungsschwachen Fächern erhalten • Wo Bedarf besteht, auch für Lehre neue Stellen schaffen • Spitzenforscher-Innen müssen lehren 	<ul style="list-style-type: none"> • Drittmittel nicht entscheidend für Bedeutung der Lehre • Lehre ist essentielle Grundlage von zukünftiger Forschung • Lehre ist Kernaufgabe der Hochschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr Geld für Hochschulen an Forschungsprojekte gebunden